

### Aufmerksamkeit beym Lernen.

---

Lina und Heinrich waren zwey Geschwister. Sie hatten einen vortrefflichen Lehrer, der ihnen nützliche Kenntnisse beyzubringen, und ihren Geist gehörig zu bilden suchte. Bey Lina gelang ihm dieß mehr als bey Heinrich, ob dieser gleich schönere Geistesanlagen hatte als die Schwester.

Einnahl stellte der Lehrer im Beyseyn der Aeltern mit seinen Schülern eine kleine Prüfung an. Lina blieb keine Antwort schuldig. Was der Lehrer mehrere Monathe hindurch vorgetragen hatte, wußte sie alles. Ganz anders sah es mit Heinrich aus. Viele Fragen wußte er gar nicht zu beantworten, und eben so viele beantwortete er ganz falsch.

Wie kommt das, fragte der Vater, daß Heinrich in den Kenntnissen so sehr zurück ist, und von der Schwester so sehr übertroffen wird?

Heinrich sah beschämt zur Erde nieder, und Thränen drängten sich in seine Augen.

Der Lehrer, ein Freund der Wahrheit, sagte nun Folgendes: Heinrich hat schöne Anlagen, und er könnte

mit Leichtigkeit sich sehr viele Kenntnisse erwerben. Aber er ist in den Lehrstunden auf das, was vorgetragen wird, nicht aufmerksam. Vieles davon hört er entweder gar nicht, oder doch nur zur Hälfte. Daher kommt es, daß er viele Dinge, über die ich spreche, gar nicht, und viele nur halb kennen lernt, und die Fragen, die ich an ihn richte, entweder gar nicht, oder unvollkommen beantwortet. Sein Geist ist zu flatterhaft, und wenn er sich nicht merklich ändert, wird er nur wenig lernen.

Der Vater gab Heinrichen einen scharfen Verweis. Aber die Tochter zog er an sein Herz, küßte sie und sprach: Mit dir, liebe Lina, bin ich ganz zufrieden; sey auch fernerhin in den Lehrstunden fein aufmerksam, und richte die Gedanken immer darauf, worüber gesprochen wird. Ich habe hier zwey schöne Bücher für dich und deinen Bruder gekauft. Aber dieser verdient kein Geschenk. Nimm dein Buch hin, und wenn Heinrich sich bessert, und in den Lehrstunden aufmerksamer ist, so soll er das Seinige bey der nächsten Prüfung erhalten.

Lina küßte dem Vater und der Mutter freundlich die Hand, und dankte für das angenehme Geschenk. Heinrich fing bitterlich zu weinen an. Die Schwester bath für ihn, damit er das Buch bekomme. Aber es blieb bey dem Ausspruche des Vaters.

Heinrich nahm sich vor, in den Lehrstunden immer aufmerksam zu seyn. Er hielt Wort, und nahm dadurch sichtbar an Kenntnissen und Geistesbildung zu. Mit freundlicher Miene reichte ihm der Vater bey der nächsten Prüfung das schöne Buch.